

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

PRESSEMITTEILUNG 03 | 2014

Berlin 27.01.2014

Gemischtes Resümee für die Universitätsmedizin Mannheim

Beachtliche Entwicklung in Forschung und Lehre, dringender Änderungsbedarf bei den Leitungsstrukturen

„Das Resümee fällt gemischt aus“, so Wolfgang Marquardt, Vorsitzender des Wissenschaftsrates, über das Ergebnis der Reevaluation der Universitätsmedizin Mannheim (UMM). „Die Universitätsmedizin Mannheim hat sich in Forschung und Lehre beachtlich weiterentwickelt und an einem eigenständigen Profil hinzugewonnen. In Mannheim wurde die Vorklinik aufgebaut und mit dem Modellstudiengang ein attraktives Studienangebot etabliert. Unabdingbar für die langfristige Perspektive einer Universitätsmedizin in Mannheim ist allerdings, dass sich das kommunal getragene Klinikum *eindeutig* auf das Ziel der Förderung von Forschung und Lehre verpflichtet“, so Marquardt.

Attestiert wird dem Mannheimer Standort, dass er sich für seine thematische Profilierung in den Forschungsschwerpunkten die Kooperationen in einem forschungsstarken Umfeld der Metropolregion Rhein-Neckar strategisch zunutze gemacht hat. Die Einrichtung von insgesamt vier Forschungsschwerpunkten – für eine Fakultät in der Größenordnung von Mannheim grundsätzlich ambitioniert – ist nur möglich, weil die UMM mit den in der Region vorhandenen anderen lebenswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und mit der Medizinischen Fakultät in Heidelberg erfolgreich kooperiert. In den zehn Jahren seit der letzten Standortevaluation durch den Wissenschaftsrat im Jahr 2003 konnten die Drittmittel nahezu verdreifacht werden. Die besondere Situation der Universität Heidelberg mit zwei Medizinischen Fakultäten sollte nach Auffassung des Wissenschaftsrats künftig noch intensiver für gemeinsame Netzwerkaktivitäten genutzt werden.

Insgesamt weisen Forschung und Krankenversorgung in wesentlichen Bereichen aber nicht die erforderliche institutionalisierte Verbindung auf. Die Leitungsstrukturen des

Ansprechpartnerin:

Dr. Christiane Kling-Mathey
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates
Brohler Straße 11
50968 Köln

Telefon +49 221 3776-243
Telefax +49 221 3884-40
kling-mathey@wissenschaftsrat.de
Pressemitteilungen:
www.wissenschaftsrat.de

Standorts sind immer noch geprägt durch zwei verschiedene, rechtlich selbstständige Träger: Die Medizinische Fakultät ist eine Einrichtung der Universität Heidelberg, das Klinikum befindet sich in der Trägerschaft der Stadt Mannheim als Alleingesellschafterin der gemeinnützigen GmbH. „Die bereits damals von uns nahegelegte zügige Implementierung einer geeigneten Leitungsstruktur ist längst nicht angemessen umgesetzt worden“, erklärt Marquardt. Im Zentrum der Empfehlungen steht daher insbesondere die Forderung, die Leitungsstrukturen des Klinikums an die Belange einer Universitätsmedizin anzupassen. Vor allem erwartet der Wissenschaftsrat eine substantielle Stärkung der wissenschaftlichen Seite im Aufsichtsrat, auch die Zuständigkeiten und Entscheidungsbefugnisse in der Geschäftsführung des Universitätsklinikums müssen an den Erfordernissen eines Universitätsklinikums ausgerichtet sein.

Der Status einer Universitätsmedizin leistet unbestreitbar seinen Beitrag für die Stadt Mannheim, sich als attraktiver Standort mit überregionaler Ausstrahlung weiterzuentwickeln. „Dieser Status erfordert allerdings künftig eine stärkere Selbstverpflichtung der Stadt, für die UMM einzustehen“, ist der Vorsitzende des Wissenschaftsrates überzeugt.

Hinweis: Die „Stellungnahme zur weiteren Entwicklung der Medizinischen Einrichtungen der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg in Mannheim“ (Drs. 3660-14) wird im Netz als Volltext (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3660-14.pdf>) veröffentlicht, sie kann aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail (post@wissenschaftsrat.de) angefordert werden.